



Land & Leute

Kaltenbrunn: Mit Flötenklang ins 18. Jahrhundert. Seite 5



Coburg: IHK überreicht Zeugnisse für hunderte Abschlussprüflinge. Seite 3

Coburg: Fütterungstipps für die Landwirtschaft. Seite 7



Standpunkt

„Jetzt ist es Zeit, neue Bäume zu pflanzen“

Von Horst Schunk, Coburg

Coburg – Auch in diesem Jahr wurde eine riesige Anzahl von Bäumen in unserer Region gefällt. Sei es für Straßenneubau wie am Rödentaler Mahnberg, sei es in Neustadt oder in Coburg, in den Landkreismunicipalitäten, an Straßenrändern, Flussufern, Seen und Gärten. Und nicht alle Fällungen waren notwendig und verantwortbar. Jetzt ist die Zeit, ein wenig dagegen zu halten und neue Bäume zu pflanzen. Nicht Modeerscheinungen wie Kugelbuchs, Kugelhorn oder Zwergthuja, nein Bäume, die diesen Namen auch verdient haben.



Je nach Grundstücksgröße, je nach Bodenbeschaffenheit gibt eine Riesenauswahl an passenden Gehölzen. Wie wäre es, am Gartenteich eine Trauerweide zu pflanzen? Eine Purpurele oder eine Traubenkirsche passt auch in kleine Grundstücke. Ein Eisenholz, ein Kuchen- oder ein Blasenbaum sind als Hingucker zu empfehlen. Aber auch für die Salweide oder einen Schwarzen Holunder in der Gartenecke ist Raum.

Eine Linde, eine Kastanie, ein Tulpenbaum, ein Walnussbaum als Haus- oder Hofbaum, eine Marone für die Südseite des Hausgartens, eine Roteiche oder ein Schwarznussbaum – alles ist möglich. Für die kleineren Gärten gibt es Flieder und Weißdorn, Eberesche oder Speierling, Goldulme oder Felsenbirne. Und am Fluss, Teich oder See wäre der ideale Standort für Weiden, Erlen oder auch die heimische Schwarzpappel. Auch die oft verschmähte Birke darf nicht vollständig aus unserem Umfeld verschwinden. Nicht zu vergessen sind hochstämmige Obstbäume. Zur Abrundung eine gemischte lebende Hecke, allemal interessanter als gefangene Steine hinter Gittern, auch so eine Modeerscheinung ohne jeden Wert.

Besonderes Labor

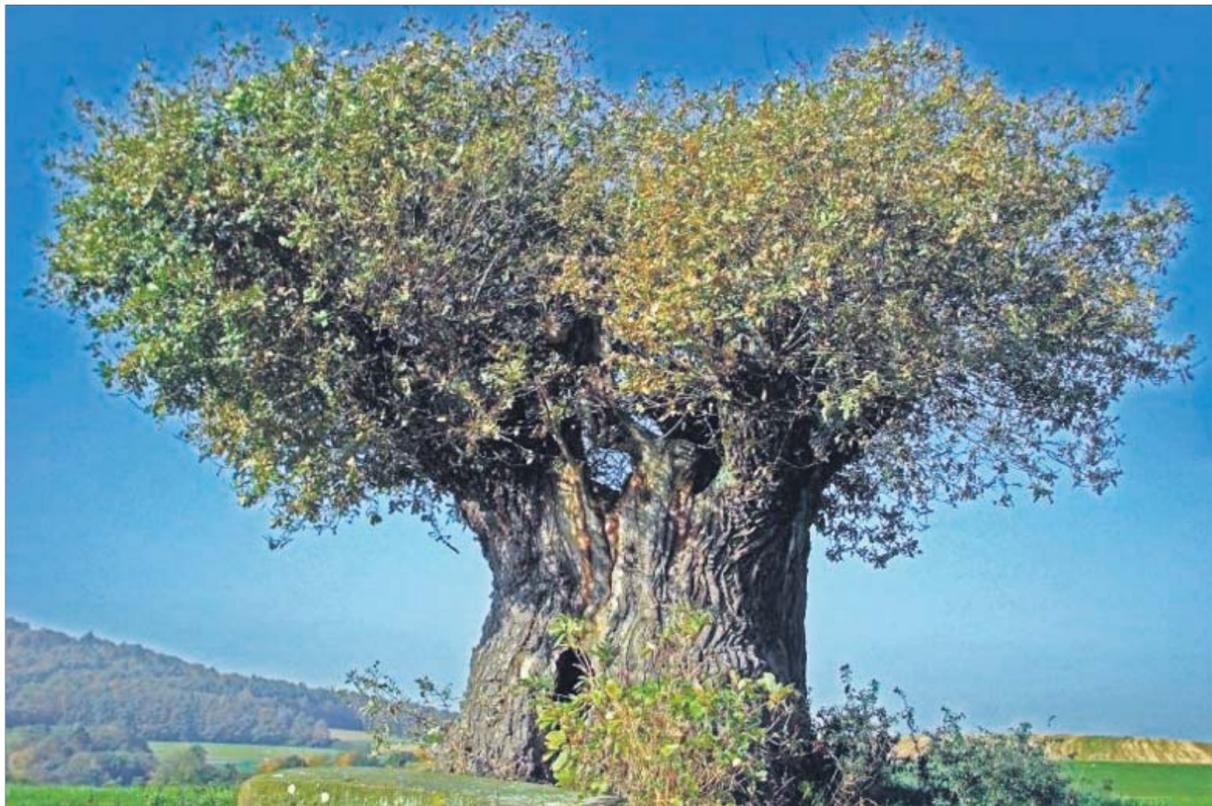
Wer sich über Baumarten informieren möchte, kann Baumschulen aufsuchen, im Internet oder in Büchern nachsehen oder auch einmal ins „Grüne Labor“ am Coburger Himmelsacker gehen. Wie gesagt, die Auswahl an Bäumen ist enorm und Vielfalt ist allemal besser als Einfalt. Das gilt auch bei Begrünungsmaßnahmen.

Letztlich wird mit Baumpflanzungen, die von jetzt an bis in den Dezember hinein möglich sind, dokumentiert, dass wir unserer Verantwortung für eine lebenswerte Umwelt gerecht werden. Bäume pflanzen heißt auch, der Zukunft neue Hoffnung zu schenken.

Seltene Orchideen in Bayern

Coburg – Beim Landesbund für Vogelschutz, Kreisgruppe Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Coburg, referiert Orchideenexperte Herbert Schmidt am Dienstag, 26. Oktober, um 19.30 Uhr im Landhaus Kaiser, Dörfles-Esbach über „Seltene Orchideen Bayerns“.

Strahlender „Rasierpinsel“



Dieser „Rasierpinselbaum“, auch „Hüter des Feldes“ genannt, steht nahe Nendensdorf unterhalb von Kloster Banz im Landkreis Lichtenfels. Er gehört mit seinen rund 1000 Jahren zu den ältesten und wegen seiner außergewöhnlichen Form auch eigenwilligsten Bäumen der ganzen Region. Nun erstrahlt sein Eichenlaub noch einmal im Herbstsonnenschein, bevor er sich in die Winterpause „verabschiedet“.

Foto: H.-J. Schunk

Arbeitsunfälle auf Höfen verhindern

Bad Rodach – Robert Höfer, ein Mitarbeiter der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (LBG) Franken und Oberbayern, ist ab Ende November in Bad Rodach unterwegs, um gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Betriebsunternehmern mögliche sicherheitstechnische Schwachstellen auf deren landwirtschaftlichen Betrieben aufzudecken.

Vor dem Besichtigungstermin bietet die LBG eine Info-Veranstaltung an, um die Landwirte vor der Betriebsprüfung über notwendige sicherheitstechnische Anforderungen aufzuklären. Es ist von Vorteil, den Hof noch vor der Revision auf Vordermann zu bringen. „Diese Vorleistung vereinfacht und verkürzt den ganzen Vorgang: Zeitaufwendige Nachbesichtigungen sind dann in der Regel nicht mehr notwendig“, rät Höfer in einer aktuellen Pressemitteilung.

Auszeichnung winkt

Wer seinen Hof zur eigenen Sicherheit und zum Schutz der Mitarbeiter in Schuss hält, zum Beispiel Treppen anstatt Leitern verwendet, oder auf besondere Sicherheitseinrichtungen Wert legt, der hat gute Chancen, mit der silbernen oder goldenen Sicherheitsplakette der LBG ausgezeichnet zu werden.

Die Informationsveranstaltung für die landwirtschaftlichen Unternehmer in Bad Rodach und allen Ortsteilen findet am heutigen Donnerstag, 21. Oktober, um 19.30 Uhr im Hotel „Alt Rodach“ in Bad Rodach statt.

Künstlerleben an der Costa Blanca

Die gebürtige Coburgerin Kerstin Pilipp ist seit kurzem an der spanischen Küste zu Hause. Dort betreibt sie ein Geschäft für ihre Gemälde und selbst entworfene Kleidung, außerdem singt sie in einem Jazz-Club.

Von Iris Kroon-Lottes

Coburg – Diese Frau hat Mut und ein Ziel vor Augen. „Ich möchte von meiner Arbeit und von meiner Kreativität leben können“, sagt Kerstin Pilipp selbstbewusst. Allerdings gilt dieser Wunsch nicht für den Alltag in ihrer Heimatstadt Coburg, sondern für ihr neues Leben in der spanischen Stadt Dénia, direkt am Meer im Norden der Costa Blanca. Denn Kerstin Pilipp, die in Coburg auch unter dem Künstlernamen Kikii Rose bekannt ist, hat gewagt wovon viele andere nur träumen. Sie ist ausgewandert, um einen neuen Anfang zu machen. Kürzlich war sie für eine Woche in Coburg, um persönliche Angelegenheiten zu regeln und von ihren Erlebnissen zu erzählen.

Einfach los

Als beim Pressegespräch das Telefon klingelt, freut sich Kerstin Pilipp. „Das war ein Umzugsunternehmen. Irgendwie muss ich ja meine Möbel nach Spanien kriegen“, erklärt sie und lächelt entspannt. Es ist ihr ernst mit ihrem Umzug. Vor rund vier Monaten hat sie nach 25 Jahren Selbstständigkeit ihre sichere Existenz in ihrer Heimatstadt aufgegeben. Sie hat ihr Nagelstudio aufgelöst, die



Eine Woche verbringt Kerstin Pilipp in ihrer alten Heimat Coburg, bevor sie wieder nach Spanien zurückkehrt. Für ein Gespräch im Café M, in dem sie bereits selbst ihre Bilder ausgestellt hat, reicht ihre Zeit.

Foto: I. Kroon-Lottes

wichtigsten Sachen ins Auto gepackt und ist losgefahren. Nur sie mit ihrem Hund Chiara. „Viele Leute haben mich schon für etwas verrückt gehalten, aber ich musste diese Entscheidung treffen“, gibt sie zu.

Warum gerade Dénia in Spanien? „Der Gedanke auszuwandern ist schon vor rund zwei Jahren in mir gereift“, blickt Kerstin Pilipp zurück. Da habe sie bereits angefangen Spanisch zu lernen und eine Sprachschule besucht, die in Dénia war.

Leicht war er nicht, der Einstieg ins neue Leben: keine Wohnung, keine vertraute Umgebung, kein festes Einkommen. Dafür Strand, Meer und tolle Leute. „Ich bin bei einem Bekannten in einer Wohngemeinschaft untergekommen, das musste für den

Anfang reichen“, erinnert sie sich. Bereits drei Tage später mietet sie in einer der belebtesten Straßen in Dénia, in der Calle Loreto, einen kleinen Laden und stellt ihre Bilder aus. Eindrucksvolle Portraits, meist von Frauen, Blumenbilder und großformatige Herzmotive. Seit 1994 malt sie als Kikii Rose, auch in Coburg gab es bereits einige Ausstellungen.

Der Kunstverein aus Dénia wird auf sie aufmerksam, nach drei Wochen wird sie eingeladen, an einer Ausstellung teilzunehmen, bei der einheimische Künstler ihre Werke präsentieren. Die Presse berichtet über sie und ihre Bilder, auch die deutsche Zeitung „Costa Blanca Nachrichten“. Viele Leute kommen daraufhin in ihren Laden und unter-

halten sich mit ihr, über Kunst, ihre Bilder und ihre Ziele.

Kerstin Pilipp freut riesig sich über diesen Erfolg. „Es war toll, wie offen mich die Leute aufgenommen haben“. Leben kann sie von ihrer Kunst aber noch nicht. Noch dazu sind die Lizenz für den Laden und eine obligatorische spanische Krankenversicherung ziemlich teuer. Als Kikii Rose tritt sie deshalb zusätzlich in einem Jazz- und Blues-Club in Dénia auf, dem „Steinways Jazz & Blues“, und singt. Ab und zu kellnert sie auch dort, an den Wänden hängen ihre Bilder. Kerstin Pilipp, ein Multitalent. Das hat sie schon in Coburg bewiesen, wo sie neben ihrem Nagelstudio und der Malerei ihre eigene Mode entwarf, verkaufte und in einer College-Combo sang.

Schmuck-Kollektion

Eine neue Idee für ihren Laden steht schon: Kerstin Pilipp will neben ihren Bildern und Kleidern auch selbst gemachten Schmuck verkaufen. Ein weiterer Grund kurz nach Coburg zurück zu kommen: während ihres Aufenthalts lernt sie in einem Kurzworkshop Glaskugeln zu drehen, um daraus Ketten und Armbänder zu kreieren.

Ob sie etwas vermisst am guten alten Deutschland? „Nichts“, antwortet die Künstlerin spontan. Das Leben in Spanien sei herrlich, außerdem waren der Wunsch und der Drang etwas Neues zu machen, groß genug, um jetzt auch auf Geld und Luxus verzichten zu können. „Ich genieße mein Leben in Dénia sehr. Mein Spanisch wird immer besser“, freut sie sich. Nur ihre Mutter würde sie gerne öfter sehen, aber täglich telefonieren sei auch in Ordnung.

www.kikii-rose.de

Kreis-SPD bewegt sich jetzt im Web 2.0

Coburg – Der SPD-Kreisverband Coburg-Land hat einen neuen Internetauftritt. „Wir wollten mit unserer neuen Internetseite bewusst neue Wege gehen“, sagte der SPD-Kreisvorsitzende Carsten Höllein zur Eröffnung. Die neue Webpräsenz hat nicht nur ein komplett neues Aussehen, sondern hält auch viele Funktionen bereit.

„Wir haben als erste Partei im Raum Coburg unsere Internetseite fit für das sogenannte Web 2.0 gemacht“, beschreibt der stellvertretende SPD-Kreisvorsitzende Sebastian Geiger die interaktiven Möglichkeiten der Internetbesucher. Auf den sozialen Netzwerken – wie etwa s Facebook – findet man nicht nur Jugendliche, sondern Menschen aus allen Altersgruppen. „Wir wollen zum Mitmachen einladen“, erklärt Geiger, der für die Erstellung der Internetseite verantwortlich ist, weiter. Die Internetseite ist mit den sozialen Netzwerken eng vernetzt. So können die Nutzer der Internetseite mit einem Klick auf einen Knopf ihren Freunden bei Facebook mitteilen, dass ihnen der Artikel auf der SPD-Homepage gefällt. Des Weiteren ermöglicht eine Kommentarfunktion den Besuchern, ihre Ideen, Wünsche aber auch Kritik loszuwerden.

„Mit unserer neuen Internetseite öffnen wir uns für ganze neuen Kommunikationsformen, wenngleich das persönliche Gespräch nach wie vor die zentrale Stellung einnehmen wird“, betont Kreisvorsitzender Höllein. Deshalb findet man auf der Homepage auch alle Kontaktdaten.

www.spd-coburg-land.de